

Die biblische »Kleiderordnung«?

5. Mose 22,5: »Eine Frau soll nicht Männersachen tragen und ein Mann soll nicht Frauenkleider anziehen; denn wer das tut, der ist dem HERRN, deinem Gott, ein Gräuel.«

Es gibt keinen anderen Bibeltext, der diese »Kleiderordnung« aufgreift.

Der Text bezeichnet das gerügte Verhalten als Gräuel. Ein Gräuel ist etwas Abstoßendes, etwas Abscheuliches, etwas Todeswürdiges. Gott bringt es mit Götzendienst in Verbindung: 5. Mose 29,16 »Ihr saht ihre Gräuel und ihre Götzen, die bei ihnen waren, Holz und Stein, Silber und Gold.«

Darum geht es hier nicht um Nebensächliches. Es geht um Wesentliches! Es geht für Gott um Etwas, dass in Seinen Augen Götzendienst ist oder zu dessen Praktiken gehört.

Die Bibel fordert bei der Verhängung einer Strafe, speziell bei der Todesstrafe, dass zwei oder drei Zeugen notwendig sind. Sonst ist eine Verurteilung unzulässig¹. Diesen Grundsatz wenden wir - aus gutem Grund - auf das Herausbilden von Lehren und grundlegenden Praktiken in der Schrift an.

Welche Kleidung trug ein Hebräer damals? Männer trugen keine Hosen, Frauen keine Röcke! Die Kleidung war anders als unsere. Die gleichen Worte bedeuten nicht die gleichen Kleidungsstücke. Wir dürfen das nicht platt eins zu eins lesen ohne uns die Kleidung von damals anzuschauen.

Die Kleidung bestand bei Männern wie Frauen aus einem Untergewand. Der Schnitt war vergleichbar einem modernen Nachthemd oder einer Mönchskutte (ich besitze ein solches Untergewand). Das war bei Männern und Frauen gleich.

Das Obergewand bzw. der Mantel war ein quadratisches Tuch. Da gab es keinen Unterschied zwischen den Gewändern von Männern oder Frauen.

Unterschiede gab es zwischen den Gewändern von Armen und Reichen. Oder zwischen dem Alltagsgewand und dem Festgewand. Gewänder der Wohlhabenden waren aus feineren Stoffen, Festgewänder bunter.

Es entsteht ein »Problem«: Wenn wir den Text nun wörtlich »lesen«. Es kann nicht um ein Gräuel gehen. Warum?

Der Unterschied von Männer- und Frauenkleidung ist verschwindend gering. Er ist deutlich kleiner als die Unterschiede zwischen den Gewändern von Armen und Reichen. Das ist von Außen nicht zu sehen. Das sind im besten Fall nur unbedeutende Kleinigkeiten. Ein Gräuel ist aber keine Nichtigkeit!

Auch wenn hier vordergründig von der Kleidung die Rede ist, muss es im Kern um etwas sehr viel Grundsätzlicheres gehen als die Kleidung. Wenn wir die Parallelstellen² zu Stichworten des Ausgangstextes suchen finden wir folgendes:

3. Mose 18, 22 »Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Gräuel.«

3. Mose 20, 13 »Wenn jemand bei einem Manne schläft wie bei einer Frau, so haben sie beide getan, was ein Gräuel ist. Sie sollen des Todes sterben. Ihre Blutschuld komme über sie.«

Damit lösen wir die zwei aufgeworfenen Probleme des Themas auf einen Schlag. Einerseits finden wir zwei bis drei Stellen zum Thema. Andererseits erkennen wir den Hintergrund, um den es tatsächlich geht. Das was bei 5. Mose 22,5 unverständlich blieb ist jetzt klar.

Zusammenfassung:

Die Formulierung aus 5. Mose ist eine verhüllende Rede für die Gräuelsünde von Homosexualität und Travestie. Es geht um die Einstellung. Die mit 5. Mose 5,22 verbundene Idee der »Kleiderordnung« bekommt einen konkreten Inhalt und bleibt keine (sinn-) lose Form. Es ist damit nicht verboten, dass eine Frau eine Hose trägt. Und ein Gräuel ist das ganz sicher nicht mehr.

¹ <https://www.bibleserver.com/search/LUT/zwei%20drei%20zeugen/1> **Suchbegriff:** zwei drei zeugen

² <https://www.bibleserver.com/search/LUT/mann%20frau%20gr%C3%A4uel/1> **Suchbegriff:** Mann Frau Gräuel